

NEWSLETTER

AUSGABE 1 WINTER 2025



Einführung des Quereinstiegs-
masters für verschiedene Lehr-
amtsfächer



Neue Besetzung des Zahlenraums
und der Lernwerkstatt Demokrat-
sche Schule



Die theoretischen und empiri-
schen Dimensionen inklusiver
Bildung

Verehrte Leser:innen,

seien Sie recht herzlich eingeladen zur Winterlektüre unseres Newsletters zum Ausgang des Jahres 2025. Nach dem holprigen Verlauf der Überarbeitung des Saarländischen Hochschulgesetzes und in dessen Folge auch der Ordnung des Zentrums für Lehrerbildung mögen die Veränderungsprozesse in der universitären Lehramtsausbildung nun wieder in ein etwas ruhigeres Fahrwasser geraten. Und somit auch ein regelmäßigeres Erscheinen des Newsletters möglich erscheinen.

Wie die Metamorphose des „Zentrums für Lehrerbildung“ hin zum „Zentrum für die Lehramtsausbildung“ tatsächlich aussieht, stellen wir in einem Überblicksbeitrag vor: Ob wir von „altem Wein in neuen Schläuchen?“ sprechen oder doch zufrieden in die nähere Zukunft blicken sollten, sei der Bewertung der Lesenden überlassen. Ähnliches gilt auch für die Einführung des „Quereinstiegsmasters“ für Bedarfsfächer an UdS, HBK und HfM – ein Artikel dazu stellt neben den Grundzügen auch die geplante wissenschaftliche Begleitung dar und zieht ein kritisches Fazit. Willkommen in der Gedankenwelt des Lehrkräftemangels...

Dazwischen: Ein vielversprechendes interdisziplinäres Lehrveranstaltungsprojekt namens XRISE, das Lehr-Lern-Anwendungen mit Extended Reality Psychologie- und Lehramtsstudierenden gleichermaßen näherbringen möchte. Und ein Rückblick auf die Lernwerkstätten-Labore-Tour in Kooperation mit der Beratungsstelle (Hoch-)Begabung: ein gelungenes Beispiel für hochschulinterne und phasenübergreifende Kooperation.

Neue VdL-Mitarbeiter:innen gilt es darüber hinaus zu begrüßen in den Lernwerkstätten „Zahlenraum“ und „Demokratische Schule“. Auf eine anregende Zusammenarbeit! Dissertationsprojekte in den Bildungswissenschaften und dem Sachunterricht vermitteln einen Eindruck darüber, dass die Unterstützung durch das Graduiertenprogramm GRA-PRO Saar in der Lehramtsausbildung gewinnbringend sein kann und die Weiterqualifikation von wissenschaftlichen Mitarbeiter:innen und saarländischen Lehrkräften fest im Blick ist...

Zum Abschluss des Newsletters schauen wir auf ein außergewöhnlich reichhaltiges und erfolgreiches Veranstaltungsjahr an der UdS zurück: u. a. mit Beiträgen zur Jahrestagung der Gesellschaft für Didaktik der Mathematik, zur Fachtagung der Gesellschaft für Fachdidaktik, des 59. bundesweiten Seminartags des Bundesarbeitskreises Lehrerbildung und dem 21. Teacher's Day.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre und Ihnen und Ihren Familien ein friedliches Weihnachtsfest und einen gelingenden Rutsch ins neue Jahr 2026.

Im Namen aller Newsletterredakteur:innen, VdL- und ZfL-Mitarbeiter:innen

Dirk Hochscheid-Mauel
(Geschäftsführer des ZfL)

Die aktualisierte Ordnung¹ für das ZfL ist seit 14. Juli 2025 in Kraft - lediglich „neuer Wein in alten Schläuchen“?

Dirk Hochscheid-Mauel

Den innovativen Schub der Projektjahre der Qualitätsoffensive Lehrerbildung für die künftige Ausbildung unserer Lehrkräfte aufzugreifen, war das Hauptmotiv für die Strukturveränderung des ZfL (vgl. Abb. 1). Was das neue Gesicht des 2001 an der Universität des Saarlandes gegründeten Zentrums für Lehrerbildung (§36 des Saarländischen Hochschulgesetzes lässt für das Kürzel „ZfL“ nun die beiden Lesarten „Zentrum für Lehrerbildung“ sowie „Zentrum für die Lehramtsausbildung“ zu) ausmacht, soll im Folgenden beleuchtet werden. Augenfällig sind dabei: neue **Arbeitsbereiche**, die

Erweiterung der **Leitung** zu einem Team und der personell verstärkte **Zentrumsrat**.

Das ZfL fungierte seit seinem Bestehen und fungiert auch weiterhin als zentrale wissenschaftliche Einrichtung der Universität des Saarlandes, in der alle an der Lehramtsausbildung beteiligten saarländischen Hochschulen sowie Vertretungen von zweiter und dritter Phase der Lehramtsausbildung – seit Neuem im Bildungscampus Saarland (BCS) zusammengeführt – und der für Wissenschaft und Bildung zuständigen obersten



Abbildung 1: Strukturdiagramm des neuen ZfL (Dirk Hochscheid-Mauel)

¹ Ordnung für das Zentrum für die Lehramtsausbildung der Universität des Saarlandes. Vom 16. April 2025. Dienstblatt der Hochschulen des Saarlandes Nr. 37 vom 14. Juli 2025.
https://www.uni-saarland.de/fileadmin/upload/verwaltung/bekanntmachungen/dienstblaetter/2025/DB25_37_S.298-301.pdf

Landesbehörden (im Augenblick: MBK und MFW) in enger Abstimmung mit den Fakultäten zusammenwirken. Diese im neuen **Zentrumsrat (ZR)** zusammengeschlossenen Player kooperieren bei der Durchführung und Weiterentwicklung der Lehrer:innenbildung im Saarland. Neben dem intensiven Meinungsaustausch mit dem Ziel der strategischen Weiterentwicklung im Lehramt bedeutet das insbesondere die Stellungnahme zur Einrichtung, Änderung und Aufhebung von lehramtsbezogenen Studienangeboten verbunden mit der Festlegung von Zulassungshöchstzahlen für die Lehramtsstudiengänge. Darüber hinaus nimmt der ZR Stellung zur Bestellung der wissenschaftlichen Leitung des ZfL und der/des Beauftragten für den Verbund der Lernwerkstätten (VdL). Im neuen ZR befinden sich – um die augenfälligsten Veränderungen herauszustreichen – fünf Vertreter:innen des BCS und insgesamt sechs Hochschulvertreter:innen der Lehramtsfachcluster Bildungswissenschaften, berufliche Bildung, Didaktik der Primarstufe, Geisteswissenschaften, MINT und moderne Sprachen: eine qualitative wie quantitative Neuaufstellung auf der Grundlage der guten Erfahrungen mit der Kollaboration in der Qualitätsoffensive Lehrerbildung.

Die Organe des ZfL werden komplettiert durch eine doppelte **Leitung** sowie eine doppelte erweiterte Leitung. Erste **wissenschaftliche Leiterin** ist Prof. Dr. Franziska Perels, die zunächst für zwei Jahre – analog zur Amtszeit des ZR – diese Aufgabe übernimmt. Sie koordiniert insbesondere die Unterstützung, Förderung sowie die Initiierung von die aus dem Vorsitzenden des zentralen

lehrerbildungs- und schulbezogenen Forschungsprojekten und ist zuständig für die Bereitstellung, Koordination und Weiterentwicklung von Angeboten für den wissenschaftlichen Nachwuchs im Lehramtsbereich in Abstimmung mit den Akteuren des ZR. Personell wird sie in diesem **Arbeitsbereich** durch die Koordinatorin des Graduiertenprogramms Lehramt (GRA-PRO SAAR) Dr. Ann-Sophie Grub unterstützt.

Die operative Steuerung des ZfL obliegt weiterhin dem **geschäftsführenden Leiter** des ZfL Dirk Hochscheid-Mauel. Gemeinsam mit dem Team Eva Dincher, Anne Ludwig, Jenny Vogt und Bettina Schwandt verantwortet er den **Arbeitsbereich „Management Lehre und Studium“**. Damit gemeint ist die Unterstützung der Fakultäten bei der Planung und Organisation der (insbesondere fakultätsübergreifenden) Lehrangebote sowie die Organisation und Betreuung des schulpraktischen Studiums in Zusammenarbeit mit universitätsinternen und -externen Partnern. Daneben findet in diesem Arbeitsbereich eine umfassende Eignungs-, Neigungs- und Studienberatung statt, die als Gemeinschaftsaufgabe mit der zweiten und dritten Phase der Lehramtsausbildung angelegt ist. Nicht zuletzt koordiniert diese Arbeitsgruppe den universitären Part des Abordnungsprozesses von Lehrkräften aus dem saarländischen Schuldienst an die UdS. Wissenschaftliche und geschäftsführende Leitung verantworten gemeinsam die fachliche, operative und strategische Steuerung des ZfL in Übereinstimmung mit den Schwerpunkten der UdS und des Landes. Ergänzt und beraten wird die Leitung durch die **erweiterte Leitung**, Prüfungsausschusses für das Lehramt

(ZPA) Prof. Dr. Anselm Lambert und dem zunächst für zwei Jahre Beauftragten für den Verbund der Lernwerkstätten (VdL) Prof. Dr. Markus Peschel besteht. Der **Arbeitsbereich** „Prüfungsmanagement Lehramt“ bearbeitet und entscheidet über Anträge von Studierenden und Fachrichtungen über die in der Prüfungsordnung für das Lehramt geregelten Sachverhalte wie z. B. Prüfungszulassungen, Prüfungsmodi, Bearbeitungszeiten, Nachteilsausgleiche, Anerkennung von Studienzeiten und -leistungen, Lernfortschrittskontrolle, Einspruchsverfahren. Das zentrale Prüfungssekretariat für Lehramtsstudiengänge mit der Koordinatorin Dr. Julia Dausend arbeitet dem ZPA zu.

Dem Beauftragten für den VdL zur Seite gestellt ist die Koordinatorin Dr. Mareike Kelkel. Zielsetzung des VdL ist die ständige Weiterentwicklung der in die Lehramtsausbildung einbezogenen Lernwerkstätten, die mit der Qualitätsoffensive Lehrerbildung in allen an der Lehramtsausbildung beteiligten Fakultäten entstanden sind bzw. sich weiterentwickelt haben. Im Vordergrund steht die Vernetzung untereinander sowie mit der zwei-

ten und der dritten Phase der Lehramtsausbildung und der Ausbau der Schulkooperationen für eine bessere Theorie-Praxis-Verzahnung, von der insbesondere Lehramtsstudierende profitieren sollten. Der Beauftragte für den VdL ist ebenfalls wie die wissenschaftliche Leitung und der ZR zunächst in seiner Funktion für zwei Jahre berufen.

Neben diesen strukturellen Erweiterungen steht in Kürze eine räumliche Veränderung für das ZfL an: die oben benannten Koordinatorinnen, das ZPL, die althergebrachte „Geschäftsstelle“ des ZfL mitsamt der Schulwerkstatt und einige der Lernwerkstätten werden in grundsanierte Räumlichkeiten im Gebäude A4 1 in zentraler Lage auf dem Unicampus umziehen, also in unmittelbarer Nähe zu den Bildungswissenschaften, der Studienberatung und des Studierendensekretariats. Das Ziel, Studierenden Wege zu erleichtern und gleichzeitig Synergien unter den beteiligten Arbeitsbereichen des ZfL schaffen zu können, wird in die Realität umgesetzt werden. Das Fazit lautet wohl doch: „Neuer Wein in neuen Schläuchen“.

Interdisziplinäres Projekt XRISE bietet zukünftig spannende Lehrveranstaltungen zu Extended Reality für (Lehramts-)Studierende

Dr. Luisa Lauer & Kristin Altmeyer

Zum Wintersemester 2025/2026 entsteht an der Universität des Saarlandes eine **interdisziplinäre Lehrveranstaltungsreihe**, in der Studierende aus den Studiengängen **Lehramt, Psychologie und Educational Technology** gemeinsam Lehr-Lern-Anwendungen mit **Extended Reality (XR)** gestalten und erproben können. Die Veranstaltungsreihe wird im Rahmen des Freiraum-Projekts XRISE von der Stiftung Innovation in der Hochschullehre gefördert.

XR ist ein Sammelbegriff für innovative, immersive Technologien wie Virtual und Augmented Reality, die reale und virtuelle (Lern-)Welten miteinander verbinden (siehe Abbildung 1). Zahlreiche Studien zeigen, dass XR-Anwendungen Lernprozesse durch höhere Motivation, anschauliche Visualisierungen oder interaktive Lernerfahrungen unterstützen können. Um diese Potenziale von XR im Bildungsbereich gezielt und fundiert zu adressieren, versucht die Lehrveranstaltungsreihe technologische, didaktische und instruktionspsychologische Perspektiven systematisch zu verzahnen.

Den Auftakt der Lehrveranstaltungsreihe bildet im Wintersemester ein Seminar, das sich mit zentralen theoretischen Rahmenmodellen und bisherigen Forschungsergebnissen zum Einsatz von XR in Lehr-Lern-Kontexten befasst. Im darauf folgenden Sommersemester konzipieren teilnehmende Studierende eigene XR-Anwendungen, die schließlich im Wintersemester des folgenden Jahres praktisch erprobt werden sollen.

Aktuell werden Synergien und Anknüpfungspunkte mit Veranstaltungen aus dem regulären Curriculum geprüft. Die Teilnahme an den Veranstaltungen ist aber auch außerhalb des Curriculums auf freiwilliger Basis möglich.



© Adobe Stock

Abbildung 2: Kinder lernen in XR.

Bei Interesse und für Rückfragen wenden Sie sich gerne an luisa.lauer@uni-saarland.de und kristin.altmeyer@uni-saarland.de.

Innovativer Impuls für die Lehrer:innenbildung im Saarland: Einführung des Quereinstiegsmasters für verschiedene Lehramtsfächer an der Universität des Saarlandes

Dr. Ann-Sophie Grub & Prof. Dr. Franziska Perels

Der Lehrer:innenberuf steht derzeit im Spannungsfeld sich wandelnder gesellschaftlicher Anforderungen, demografischer Entwicklungen und eines sich zunehmend verschärfenden Fachkräftemangels – insbesondere an weiterführenden Schulen. Dies betrifft vor allem die sogenannten MINT-Fächer sowie Kunst und Musik. In dieser bildungspolitisch herausfordernden Situation hat die Kultusministerkonferenz (KMK) im März 2024 ein umfassendes Reformpaket zur Öffnung des Lehramtsstudiums für Quereinsteiger:innen beschlossen. Ein zentraler Bestandteil dieser Reform ist die **Einführung eines sogenannten Quereinstiegsmasterstudiengangs („Q-Master“) für das Lehramt an weiterführenden Schulen** – ein Modell, das nun seit dem Wintersemester 2024/25 auch an der Universität des Saarlandes etabliert wird.

Ziel ist es, berufserfahrenen Fachkräften sowie Bachelorabsolvent:innen fachwissenschaftlicher Studiengänge einen **alternativen Zugang zum Lehrer:innenberuf** zu ermöglichen. Begleitet von einem umfassenden wissenschaftlichen Forschungsprojekt wird dieser neue Studiengang an der Universität des Saarlandes eingeführt, erprobt und kontinuierlich weiterentwickelt.

Der Q-Master: Neue Wege in den Lehrer:innenberuf im Saarland

Der Q-Master ist ein Master of Education, der sich gezielt an Absolvent:innen nicht lehramtsbezogener Bachelorstudiengänge sowie an Personen mit beruflicher Erfahrung richtet. Im Unterschied zum klassischen modularisierten Lehramtsstudium ermöglicht er auch ein Doppelfachstudium in einem einzigen Unterrichtsfach – beispielsweise Physik mit zwei inhaltlichen Schwerpunkten.

Der Studiengang reagiert damit nicht nur auf den akuten Bedarf an qualifizierten Lehrkräften, sondern auch auf gesellschaftliche Entwicklungen, in denen lebenslange berufliche Um- und Neuorientierung zunehmend an Bedeutung gewinnen. Der Q-Master ist somit nicht nur ein Instrument zur Fachkräfteisicherung, sondern auch Ausdruck eines modernen, durchlässigen Bildungssystems.

Ein Blick auf andere Bundesländer zeigt, dass der Q-Master als Modell bereits erfolgreich etabliert wurde: Seit 2016 an der Freien Universität Berlin, seit 2018 an der Humboldt-Universität zu Berlin und seit 2020 an der Universität Tübingen. Mit dem Start an der Universität des Saarlandes wird nun auch im Südwesten Deutschlands ein bedeutsamer Schritt in Richtung zukunftsorientierter Lehrer:innenbildung getan.

Fachliche Ausrichtung und Studienstruktur

Zum Start im Wintersemester 2024/25 wurden zunächst die Fächer Informatik und Physik als Doppelfachstudiengänge im Q-Master angeboten. Im aktuellen Wintersemester 2025/26 fand die Erweiterung auf weitere Fächer wie Mathematik, Musik (als Studiengang der Hochschule für Musik Saar) und Bildende Kunst (als Studiengang der Hochschule der Bildenden Künste Saar) statt.

Die Studieninhalte verbinden fachwissenschaftliche Vertiefungen mit bildungswissenschaftlichen, fachdidaktischen und schulpraktischen Elementen. Ziel ist es, die Quereinsteiger:innen sowohl inhaltlich als auch pädagogisch-didaktisch so zu qualifizieren, dass sie souverän und professionell im Schulalltag agieren können.

Wissenschaftliche Begleitforschung: Erkenntnisgeleitete Entwicklung

Die Einführung eines innovativen Studiengangs bedarf einer **systematischen Evaluation**, um Potenziale, Herausforderungen und Optimierungsmöglichkeiten frühzeitig zu identifizieren. Die Universität des Saarlandes hat daher eine umfassende wissenschaftliche Begleitstudie initiiert, die den Q-Master über einen **Zeitraum von zwei Jahren** begleiten wird. **Ziel** ist es, datenbasierte **Empfehlungen zur Weiterentwicklung des Studiengangs** zu generieren und die Passung zwischen gesellschaftlichem Bedarf, akademischem Angebot und berufspraktischer Realität fortlaufend zu überprüfen.

In einer **längsschnittlichen Untersuchung** werden die Studierenden der Q-Masterstudiengänge über den Zeitraum ihres Studiums begleitet und die Studienbedingungen und -ergebnisse mit denen der grundständig Lehramt Studierenden vergleichend analysiert. Im Zentrum der Begleitforschung stehen die folgenden Zielsetzungen:

- *Analyse der Studiengangsordnungen von Q-Master und klassischem Lehramtsstudium im Saarland zur Erhebung einer Bestandsaufnahme.*
- *Analyse der Bewerber:innen für den Q-Master im Vergleich zum klassischen Lehramtsstudiengang an der Universität des Saarlandes.*
- *Analyse der Kompetenzentwicklung der Studierenden im Q-Master im Vergleich zum klassischen Lehramtsstudiengang an der Universität des Saarlandes.*
- *Ableitung von Konsequenzen für die Fortführung des Q-Masters.*

Gesellschaftlicher Nutzen undbildungspolitische Bedeutung

Mit der Einführung des Q-Masters leistet die Universität des Saarlandes nicht nur einen substantiellen Beitrag zur Bekämpfung des Lehrer:innenmangels, sondern setzt zugleich ein deutliches Zeichen für die Öffnung und Diversifizierung der Lehrer:innenbildung. Der Studiengang trägt dazu bei, neue Zielgruppen für den Lehrer:innenberuf zu erschließen – darunter berufserfahrene Fachkräfte, Absolvent:innen anderer Studienrichtungen sowie Personen, die sich in einer beruflichen Umorientierung befinden.

Gleichzeitig wird das saarländische Bildungssystem durch die zunehmende Heterogenität des Lehrpersonals bereichert: Quereinsteiger:innen bringen andere Sichtweisen, berufliche Erfahrungen und häufig eine hohe intrinsische Motivation mit, die das schulische Lernen und Lehren positiv beeinflussen können.

Die begleitende Forschung wiederum sorgt für eine kontinuierliche Reflexion und Verbesserung dieses neuen Zugangswegs. Sie trägt dazu bei, Herausforderungen frühzeitig zu identifizieren, Förderbedarfe zu benennen und gezielt darauf zu reagieren.

Fazit: Der Q-Master als zukunftsweisende Ergänzung der Lehrer:innenbildung

Die Einführung des Q-Masters an der Universität des Saarlandes markiert einen bedeutsamen Schritt in Richtung eines flexibleren, inklusiveren und bedarfsoorientierten Lehrer:innenbildungssystems. Mit der engen Verzahnung von wissenschaftlicher Fundierung, schulpraktischer Anbindung und gesellschaftlicher Relevanz entsteht ein Studienangebot, das nicht nur Lücken im Bildungssystem schließen kann, sondern auch neue Perspektiven auf die Profession des Lehrens eröffnet.

Der Studiengang ist damit nicht nur eine Reaktion auf aktuelle Problemlagen – er ist auch ein Impuls für die Weiterentwicklung der Lehrer:innenbildung im Saarland und darüber hinaus.

Neue Mitarbeiterin im VdL – Lernwerkstatt Zahlenraum

Lisa Schick

Liebe Leserinnen und Leser,

mein Name ist Lisa Schick und ich freue mich sehr, seit Juni 2024 Teil des Lehr-Lern-Labors „[Zahlenraum](#)“ am Lehrstuhl für Didaktik der Primarstufe – Schwerpunkt Mathematik – zu sein.

Bereits vor meinem Studium der Studienfächer der Primarstufe an der Universität des Saarlandes (UdS) konnte ich als staatlich anerkannte Erzieherin vielfältige pädagogische Erfahrungen im Elementarbereich sammeln. Während meines Studiums vertiefte ich mein Interesse an Fragen der frühen mathematischen Bildung, der individuellen Förderung und der Gestaltung lernförderlicher Umgebungen – Themen, die mich bis heute begleiten und mein Forschungsinteresse prägen.

Bereits im vergangenen Jahr konnte ich mich an der Planung, Vorbereitung und Durchführung der Jahrestagung der „Gesellschaft für Didaktik der Mathematik (GDM)“, die im März 2025 an der UdS stattfand, beteiligen. Außerdem freue ich mich darüber, gemeinsam mit der Informatik, den Bildungswissenschaften sowie dem Team von FragFINN im „[KIsu-Projekt](#)“ (Kinderleicht KI-basiert suchen und finden – inklusiv und selbstbestimmt) arbeiten zu dürfen. Die Erfahrungen aus meiner bisherigen Tätigkeit fließen in meine Aufgaben im Zahlenraum ein. So konnten wir bereits im vergangenen Semester ein Fachmentoring für Studierende im ersten Semester anbieten, das wir nun kontinuierlich weiterentwickeln und im Rahmen einer festen Öffnung des

Zahlenraums auch langfristig etablieren möchten. Unser Ziel dabei ist es Lehrenden und Lernenden gleichermaßen einen Ort des Austauschs anzubieten, der der Reflexion und der gemeinsamen Weiterentwicklung dient. Vor diesem Hintergrund planen wir auch fächerübergreifende Kooperationen, die einen wechselseitigen Erkenntnisgewinn ermöglichen und zur Weiterentwicklung bestehender Praxis beitragen.

Langfristig planen wir ein Zahlenraum-Seminar curricular zu verankern, von dem alle Studierenden der Studienfächer der Primarstufe nachhaltig profitieren. Ich freue mich auf die Fortsetzung der gemeinsamen Arbeit, auf kollegialen Austausch und auf neue Impulse durch inspirierende Begegnungen.

Herzliche Grüße, Lisa Schick



Neuer Mitarbeiter im VdL – Lernwerkstatt Demokratische Schule

Dr. Roland Bluhm

Liebe Leser:innen,

die Lernwerkstatt Demokratische Schule kann mittlerweile auf eine fast zehnjährige Geschichte zurückblicken – zunächst unter der Bezeichnung Lernwerkstatt Gleichheit und Differenz (LeGuD), seit 2022 unter ihrem heutigen Namen. Im Sommer 2024 habe ich die Nachfolge von Dr. Robert Reick angetreten und bin nun unter der Leitung von Prof. Dr. Ulla Wessels als wissenschaftlicher Mitarbeiter für die Lernwerkstatt verantwortlich. Auch an der Universität des Saarlandes bin ich neu. Nach dem Studium der Philosophie und Germanistik an verschiedenen Universitäten wurde ich in Göttingen im Fach Philosophie promoviert. Es folgten einige Jahre an der TU Dortmund, bevor ich eine Zeitlang in der Wirtschaft tätig war. Über Workshops zur guten wissenschaftlichen Praxis für Promovierende fand ich zurück in die Lehre – und freue mich sehr, nun wieder an einer Universität zu arbeiten.

Die Lernwerkstatt richtet sich an Lehramtsstudierende, Referendar:innen und perspektivisch auch an Lehrkräfte im Schuldienst, unabhängig von Fächern und Schulformen. Mein Vorgänger hat sie als beeindruckend vielseitiges Angebot entwickelt, das eine Brücke von philosophischen Grundfragen zu schulpraktischen Aspekten demokratischer Bildung schlägt.

Im Sommer widmete sich die Lernwerkstatt dem Philosophieren mit Kindern. Dabei geht es darum, mit Kindern – möglichst im Ausgang von ihren eigenen

Fragen – im besten Sinne philosophische Gespräche zu führen: um einen respektvollen, offenen, aber auch kritischen und rationalen Austausch. Dass dies eine Grundlage demokratischer Kultur bildet, liegt wohl auf der Hand.

Im Winter sind drei Schwerpunkte geplant: Eingangs soll es um Grundlagen der Demokratie und die Rolle der Demokratiepädagogik gehen; dann um Desinformation als Gefahr für die Demokratie – und darum, was Schulen ihr entgegensetzen können; abschließend um Formen gelebter Demokratie im Schulalltag.



© Caro Hoene Photography

Ich freue mich auf den geplanten Umzug der Lernwerkstatt vom Campus Dudweiler auf den Campus Saarbrücken. Es soll ein lebendiger Lernort entstehen, der sichtbarer und einfacher zu erreichen ist und der die Kooperation mit anderen Lernwerkstätten erleichtert. Am Herzen liegt mir auch, das Netzwerk mit schulischen und außerschulischen Partnern zu beleben, nicht zuletzt, um dem Anspruch eines phasenübergreifenden Angebots gerecht zu werden.

2. Lernwerkstätten-Labore-Tour in Kooperation mit der Beratungsstelle (Hoch-)Begabung

Dr. Mareike Kelkel

Seit seiner Gründung liegt ein zentraler Schwerpunkt des VdL (www.lernwerkstatt.saarland) darin, die Lehramtsstudierenden praxisnah und kompetent auf den Umgang mit Heterogenität und Individualisierung im Unterricht vorzubereiten. Dabei verstehen wir Heterogenität bewusst in einem weiten Sinne und widmen uns in den einzelnen Hochschullernwerkstätten unterschiedlichen Dimensionen – von sprachlicher, kultureller und religiöser Vielfalt bis hin zu individuellen Interessen, Lernvoraussetzungen und Begabungen.

Im Zentrum steht dabei ein **stärken-orientierter** Zugang: Die persönlichen Voraussetzungen der Lernenden werden nicht als Defizite verstanden. **Vielmehr geht es darum, die Studierenden für die individuellen Voraussetzungen zu sensibilisieren und mit ihnen gemeinsam Werkzeuge bzw. Handlungsoptionen zu entwickeln, die sie in ihrer späteren Unterrichtspraxis anwenden können.** Dazu zählen u. a. die Förderung selbstregulierten Lernens das Erproben der Rolle als Lernbegleitung sowie das Lernen in offenen, forschend-entdeckenden Settings. So spielen im VdL u. a. neben sprachlicher Heterogenität auch individuelle Interessen und Kompetenzen eine Rolle, die beispielsweise beim (Offenen) Experimentieren Berücksichtigung finden. Gerade Kinder mit speziellen Begabungen dürfen in diesem Zusammenhang nicht übersehen werden, was im (schulischen)

Alltag leider immer noch häufig der Fall ist. Aus diesem Grund kooperiert der VdL seit einigen Jahren mit der saarländischen Beratungsstelle (Hoch-)Begabung (BHB). Im letzten Oktober fand in diesem Rahmen die erste Lernwerkstätten-Labore-Tour statt, die sich speziell an (hoch-)begabte Kinder richtete. Aufgrund der positiven Resonanz wurde am **10. September 2025** nun eine **zweite Ausgabe der Lernwerkstätten-Labore-Tour in Kooperation mit der BHB** durchgeführt. Dabei beteiligten sich erneut mehrere Hochschullernwerkstätten des VdL sowie das Schülerlabor EnerTec und gestalteten Workshops für (hoch)begabte Schüler:innen der Klassenstufen 3 bis 8. Diese Workshops können anschließend im Rahmen des BHB-Förderprogramms „Denkwerkstatt“ gebucht werden.

Nicht nur die Kinder und Jugendlichen profitieren von diesen „BHB-Tagen“, sondern im Besonderen auch die Studierenden: So nutzen beispielsweise Studierende des Lehramts Primarstufe im Rahmen des Seminars GOFEX_ILLI diese Schülertage mit (hoch-)begabten Schüler:innen für die (Weiter-)Entwicklung ihrer Rolle als Lernbegleitung beim Offenen Experimentieren, indem sie als Beobachtende oder Lernbegleitungen aktiv in die Praxistermine eingebunden werden und ihre Rolle anschließend mit dem Seminar reflektieren. Auch Studierende aus der Lernwerkstatt Bildungswissenschaften haben die Möglichkeit bei



Abbildung 3: Re-Designs von Suchmaschinen, die Kinder der Klasse 3/4 im Zahlenraum anhand ihrer eigenen Kriterien entwickelt haben.

© Lisa Schick

solchen Tagen zu hospitieren. Ihr Beobachtungsschwerpunkt liegt dann z. B. auf Aspekten des Selbstregulierten Lernens. Studierenden der Lernwerkstatt Demokratische Schule ermöglichen die „BHB-Tage“ erstmals, ihre im Seminar entwickelten Zugangsweisen für ein philosophisches Gespräch in der Praxis zu erproben und zu evaluieren. Im Zahlenraum sind diese Tage fester Bestandteil des Seminars Informatorische Bildung und werden zu Forschungszwecken auch videographiert. Bei einem „BHB-Tag“, der im Zahlenraum von Studierenden des o. g. Seminars begleitet wurde, standen 1. Algorithmen, Ranking & Optimierung, 2. KI & Algorithmische Verzerrung und 3. Das Suchmaschinen-Re-Design im Fokus. Letzteres fußt entsprechend auf den vorangegangenen Teilen, in dem die Schüler:innen kreativ werden und auf Basis der besprochenen Probleme und Herausforderungen gängiger Suchmaschinen eine "optimierte" Suchmaschine entwickeln. Die Bilder (Abbildung 3) zeigen Suchmaschinen, die die Kinder – nach eigenen Kriterien – gestaltet haben. Die videographierten Szenen werden für Forschungszwecke ausgewer-

tet und können zur Reflexion und Diskussion über professionelle Wahrnehmung und Lehrerhandeln genutzt werden. Außerdem wird den teilnehmenden Schüler:innen und Studierenden anschließend eine zusammengeschnittene Version zur Verfügung gestellt, sodass sie den Schülertag gemeinsam mit ihren Eltern nacherleben und über Inhalte und Erfahrungen ins Gespräch kommen können.

Die BHB-Tage zeigen eindrucksvoll, wie Universität gestützte Hochschullernwerkstätten dazu beitragen können, individuelle Förderung, wissenschaftliche Reflexion und praxisorientierte Professionalisierung in der Lehrer:innenbildung sinnvoll miteinander zu verzahnen.

Dissertation: Die theoretischen und empirischen Dimensionen inklusiver Bildung

Dr. Tom Jannick Selisko

Schulische Inklusion ist eine Thematik, die uns eigentlich schon seit über 50 Jahren beschäftigt. Integrative Maßnahmen, die sich im Kern gegen den gesellschaftlichen Ausschluss von Kindern mit Behinderung gerichtet haben, legten in den 1970er Jahren den Grundstein für die heutigen Inklusionsbemühungen (Ellger-Rüttgardt, 2008; Feuser, 2013). Seitdem haben unterschiedliche Beschlüsse, Konventionen und bildungspolitische Bemühungen auf nationaler und internationaler Ebene den Diskurs immer wieder bestärkt (Ainscow et al., 2019; Salamanca Statement, 1994; UN-CRPD, 2006). Unterschiedliche Konzeptualisierungen haben in diesem Zuge allerdings dazu geführt, dass die Umsetzung schulischer Inklusion so unterschiedlich durchgeführt wurde, dass eine Vergleichbarkeit kaum möglich ist (Piezunka et al., 2017).



Meine Dissertation leistet einen Beitrag dazu diese unterschiedlichen Konzeptualisierungen innerhalb eines Rahmenmodells schulischer Inklusion zu kategorisieren und bezieht sich dabei auf drei Grundfragen, die eine allgemeine Definition von schulischer Inklusion beantworten muss:

1. Wer ist die Zielgruppe?

Das Modell von Behinderung erfasst, wie die Zielgruppe von Inklusion definiert werden kann. Es reicht von einem medizinischen Modell, welches die Behinderung dem Individuum zuschreibt, bis zu einem sozialen Modell, welches die Behinderung der Umgebung zuschreibt (Waldschmidt, 2005).

2. Wie findet Lernen statt?

Epistemologische Überzeugungen bzw. Lehr-Lerntheorien spiegeln Überzeugungen wider, die bestimmen, wie ein erfolgreicher Lernprozess ablaufen kann. Sie reichen von transmissiven Überzeugungen bis zu (radikal-)konstruktivistischen Überzeugungen (Brownlee et al., 2002; Ertmer & Newby, 1993; Terhart, 2003).

3. Wo wird gelernt?

Die Frage der Platzierung bezieht sich auf das Spektrum zwischen Exklusion und voller Inklusion. Dazwischen liegen Mischformen, die einen gemeinsamen Unterricht entweder zeitweise oder nur für eine bestimmte Zielgruppe vorsehen. Im Weiteren werden diese Formen als funktionale Inklusion beschrieben.

Bei genauerer Betrachtung dieser Aspekte ergeben sich Einheiten, die ein konsistentes Bild der Beschulung von Kindern mit Behinderung zeichnen (Selisko, Eckert et al., 2024).

Exkludierende Aspekte sind demnach ein medizinisches Modell von Behinderung, transmissive epistemologische Überzeugungen und eine getrennte Beschulung von Kindern mit und ohne Behinderung. Inklusive Aspekte sind ein soziales Modell von Behinderung, konstruktivistische epistemologische Überzeugungen und eine gemeinsame Beschulung.

Im Anschluss an die theoretische Herleitung wurde das entstandene Rahmenmodell in drei Studien untersucht. Im ersten Schritt anhand eines Literaturreviews, welches die Kategorien induktiv auf das gefundene Material anwendet (Selisko, Eckert et al., 2024). Im zweiten Schritt auf Variablenebene im Rahmen einer Netzwerkanalyse (Selisko, Klopp et al., 2024) und im dritten Schritt auf Per-

sonenebene durch eine latente Profilanalyse (Selisko et al., 2024).

Das **Literaturreview** hat unter Einbezug von insgesamt 685 Artikeln zum Thema inklusive Bildung gezeigt, dass die theoretisch begründeten Kategorien auch auf den aktuellen Diskurs angewendet werden können. Es hat gezeigt, dass insbesondere Veröffentlichungen mit einem voll-inklusiven Verständnis von inklusiver Bildung seit der UN-Behindertenrechtskonvention (2006) zugenommen haben. Darüber hinaus konnte in der tiefergehenden Analyse festgestellt werden, dass diese Veröffentlichungen überwiegend qualitative Forschungsmethoden anwenden. Trotz der grundsätzlichen Anwendbarkeit des Rahmenmodells schulischer Inklusion konnten 133 der gefundenen Artikel nicht zugeordnet werden. Diese hatten entweder eine reine Platzierungsdefinition oder zeigten widersprüchliche Definitionen.

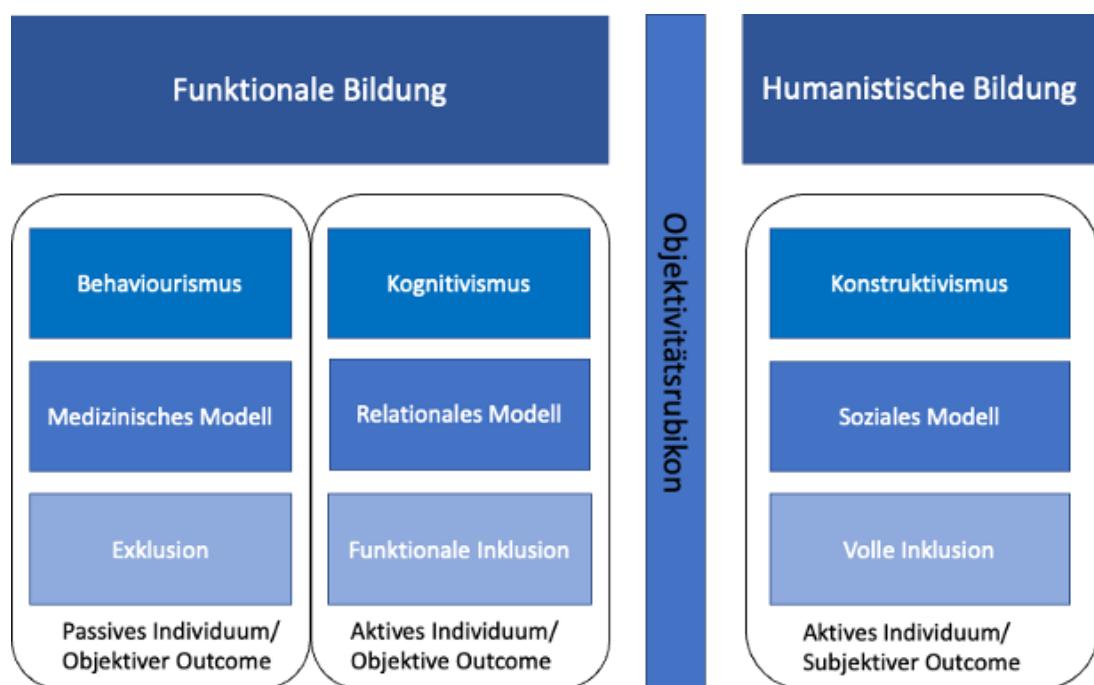


Abbildung 4: Rahmenmodell Inklusive Bildung von Tom Jannick Selisko.

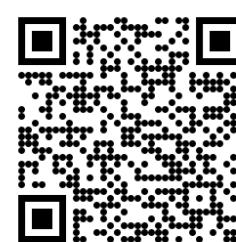
Der **zweite Artikel** wendet das Rahmenmodell inklusiver Bildung in Form eines Online-Fragebogens auf eine Stichprobe von 191 Lehramtsstudierende und Psychologiestudierende an. Diese Stichprobe wurde mit einem quantitativen, variablenbasierten Ansatz analysiert. Die Anwendung eines Spinglass-Algorithmus ermöglichte die Aufdeckung von zwei unterschiedlichen Communities im entstandenen Netzwerk: Eine Exklusions-Community und eine Inklusions-Community (Selisko, Klopp, et al., 2024). Zusätzlich wurden weitere Variablen in das Netzwerk integriert, darunter Empathie, Kontakt, Autoritarismus und Sozialdarwinismus, um die Validität des Rahmenmodells zu erhöhen. Die Ergebnisse zeigten eine kohärente Exklusions-Community und eine generalisierte Inklusions-Community, die alle als inklusiv betrachtete Aspekte kombiniert.

Der **dritte Artikel** nimmt eine personenzentrierte Sichtweise ein. Als zusätzliche Perspektive auf die bestehenden Daten wurde eine latente Profilanalyse angewendet, um Muster innerhalb der Daten der Lehramtsstudierenden ($N = 138$) aufzudecken. Ähnlich dem variablenzentrierten Ansatz des zweiten Artikels zeigte die praktikabelste Lösung zwei Profile. Ein Profil vereinte alle exklusiven Variablen, während ein zweites Profil alle inklusiven Variablen anwendete. Während transmissive Überzeugungen ein medizinisches Modell von Behinderung und eine bevorzugt exklusive Platzierung eine kohärente Kombination von Variablen bilden, kombinieren konstruktivistische Überzeugungen soziale und relationale Modelle von Behinderung und vollständige und funktionale Platzie-

itung ebenfalls (möglicherweise) widersprüchliche Einstellungen zur inklusiven Bildung.

Die Ergebnisse zeigen, dass das **Rahmenmodell inklusiver Bildung** auf das breite Spektrum der Forschung zur inklusiven Bildung und insbesondere **auf das Feld der Einstellungen zur inklusiven Bildung anwendbar** ist. Es bietet ein notwendiges Konzept zu den Kernaspekten der inklusiven Bildung und ermöglicht die Ableitung von Konflikten, die aus dem Festhalten an konkurrierenden Standpunkten entstehen. Die Anwendung auf Einstellungen zeigt, dass die Bewertung der inklusiven Bildung durch zwei teilweise widersprüchliche Einstellungen gekennzeichnet ist: Feste und kohärente exklusive Einstellungen auf der einen Seite und lose, teils widersprüchliche inklusive Einstellung auf der anderen.

Um zur vollständigen Dissertation zu gelangen, klicken Sie bitte [hier](#) oder scannen Sie folgenden QR-Code:



Promotionsvorhaben: „Ist ‚schwimmen‘ jetzt sprachlich oder fachlich gemeint?“ – Veränderung der Sprach-Fach-Bewusstheit angehender Sachunterrichtslehrkräfte

Patrick Peifer & Prof. Dr. Markus Peschel

Schwimmt ein Schiff? Was meint eigentlich „schwimmen“ – als Verb oder als Substantiv? Meint „schwimmen“ als Verb ein passives „Treiben“ von Objekten an der Wasseroberfläche? Oder eine aktive Fortbewegung von Subjekten, wie beim Kraulen eines Menschen? Was macht dann ein Schiff – „schwimmen“, „treiben“ oder doch eher „fahren“? – Mit diesen und weiteren Fragen und deren **begründeter Beantwortung aus sprachlicher und fachlicher Sicht** setzten sich angehende Sachunterrichtslehrkräfte im Rahmen der Datenerhebung eines Promotionsvorhabens im Projekt „Sprachlichkeiten – Fachlichkeiten“ auseinander.

Das Promotionsvorhaben, das in diesem Beitrag skizziert wird, wie auch das Projekt (s. Kasten) werden am Lehrstuhl für Didaktik des Sachunterrichts an der Universität des Saarlandes realisiert.

Theoretischer Hintergrund

Besonders im **Sachunterricht der Primarstufe** zeigt sich ein enger Zusammenhang von Sprach- und Fachinhalten (vgl. z. B. Franz et al. 2021; Rank & Wildemann 2022), bspw. u. a. in einer Vielzahl von dem Sachunterricht immanenten fachorientierten Perspektiven (sozialwissenschaftliche, naturwissenschaftliche, geographische, historische, technische Perspektive; vgl. GDSU 2013): Verschiedene Fachsprachen beeinflussen bspw. – u. E. wechselwirksam – den mit verschiedenen Fachinhalten in den o. g. Perspektiven im Sachunterricht (vgl. Lange-Schubert 2021: 108). Das enge Zusammenspiel von (diversen) Sprach- und Fachinhalten im Sachunterricht birgt **Herausforderungen für das Lernen von Schüler:innen** (vgl. z. B. Siegmund 2021), **aber auch für das Lehren von Lehrer:innen** (vgl. z. B. Blumberg et al. 2018). Bspw. müssen Schüler:innen – und auch Lehrer:innen – beim Umgang mit neuen Fachbegriffen sowohl das mit einem Fachbegriff bezeichnete fachliche Konzept kognitiv durchdringen als auch den dazugehörigen sprachlichen Terminus erlernen, um Fachbegriffe letztlich auch verstehen, als Teil von Fachsprache verwenden und in



Das Projekt „**Sprachlichkeiten – Fachlichkeiten**“ verfolgt das Ziel, sprachliche, sowie fachliche Einflüsse auf die Entwicklung eines Verständnisses im Kontext des exemplarischen naturwissenschaftlichen Themas „Dichte“ bzw. in schulischen „Schwimmen und Sinken“-Umsetzungen zu analysieren, zu beschreiben und zu evaluieren.

Weitere Informationen unter:
<https://www.markus-peschel.de/projekte/sprachlichkeiten – fachlichkeiten>

Alltagssprache „übersetzen“ zu können (vgl. Rau-Patschke 2024: 148).

Obwohl in der **Didaktik des Sachunterrichts** mittlerweile z. T. Studien vorliegen, die den engen Zusammenhang sprachlichen und fachlichen Lernens von *Schüler:innen* aufzeigen (vgl. Gadow 2016; Gottwald 2016; Siegmund 2021), ist bislang **weitgehend ungeklärt, über welche Kompetenzen Lehrkräfte verfügen müssen**, um die Förderung sprachlichen und fachlichen Lernens von Schüler:innen angemessen unterstützen zu können (vgl. Rank, Wildemann & Hartinger 2016; Grewe 2023).

Als wichtige Kompetenzen von Lehrkräften in diesem Kontext werden häufig die **Sprachbewusstheit (language awareness)** und – v. a. in englischsprachigen Publikationen und nicht bezogen auf den Sachunterricht – **Fachbewusstheit (content awareness)** postuliert: It „requires a content teacher to be language-aware and a language teacher to be content-aware“ (He & Lin 2020: 13). Sprachbewusstheit und Fachbewusstheit dürfen u. E. jedoch nicht getrennt von einander verstanden werden, sondern konfundieren integrativ und wechselwirksam – im Sinne einer **Sprach-Fach-Bewusstheit (language-content-awareness)** (vgl. Peifer & Peschel 2024: 37; vgl. auch Bien-Miller & Wildemann 2023: 8). Bei der Sprach-Fach-Bewusstheit steht die Reflexion des engen Zusammenhangs sprachlicher und fachlicher Inhalte im Vordergrund. Charakteristisch ist es also, Fachinhalte in Bezug auf Sprache (z. B. grammatische Strukturen und Bedeutung) *und* zugleich Sprache in Bezug auf Fachinhalte (z. B. fachliche Richtigkeit und Präzision) zu reflektieren (vgl. Peschel 2020: 129).

Dies lässt sich im Hinblick auf den Sachunterricht am Beispiel des Themas „Schwimmen und Sinken“ bzw. am Beispiel des Verbs „schwimmen“ verdeutlichen:

Sprach-fach-bewusste Betrachtung des Verbs „schwimmen“:

Während 1) alltagssprachlich mit dem Verb „schwimmen“ zumeist die (sportliche) Tätigkeit der Fortbewegung („Ich schwimme.“) bezeichnet wird, entscheidet 2) fachsprachlich bzw. 3) fachlich „[ü]ber ‚schwimmen‘ [...] die Wechselwirkung bzw. Differenz der Dichte eines Körpers [...] und der Dichte des umgebenden Fluids“ (Andersen et al. 2024: 63), wenn über das Konzept der Dichte argumentiert wird (vgl. Giancoli 2006: 462; Fischer & Peschel 2022: 53 f.).

Komplexer wird die sprachliche und fachliche Auseinandersetzung mit dem Verb „schwimmen“, wenn bspw. die Präzision von Präpositionen („schwimmt auf/im/über dem Wasser“, ...) und verschiedene Objekte (Korken, Schiff) und Lebewesen (Mensch, Fisch) sprachlich und fachlich einbezogen werden (vgl. Peifer et al. 2023: 523). Wer oder was „schwimmt“ also – wo und wie?

Erkenntnisinteresse und methodisches Vorgehen

Im skizziererten Promotionsvorhaben wird analysiert, wie sich die Sprach-Fach-Bewusstheit angehender Sachunterrichtslehrkräfte durch die Auseinandersetzung mit dem Thema „Schwimmen und Sinken“ verändert. Das Promotionsvorhaben ist als (qualitative) Interventionsstudie im Pre-Post-Follow-Up-Design angelegt. In der Intervention wurden sprachliche und fachliche Aspekte samt

deren Zusammenspiel anhand des Themas „Schwimmen und Sinken“ fokussiert (vgl. Peifer & Peschel 2024). Für das Konstrukt der Sprach-Fach-Bewusstheit sind v. a. (kommunikative) Reflexionsprozesse auf sprachlicher und fachlicher Ebene charakteristisch (s. o.). Um solche Reflexionsprozesse zu evozieren, erfolgte die Datenerhebung mittels Gruppendiskussionen, in denen (mittels kommunikativer Äußerungen) die Frage „Schwimmt ein Schiff?“ begründet beantwortet werden sollte. Auch wenn diese Frage auf den ersten Blick scheinbar einfach – und mit Ja oder Nein – beantwortet werden kann, bedarf sie intensiver Reflexion (bzw. Diskussion), wenn sprachliche und fachliche Aspekte (samt deren Zusammenspiel) im Fokus der Auseinandersetzung stehen (s. Kasten). Die vielfältigen kommunikativen (gesprochenen) Äußerungen in den Gruppendiskussionen wurden mittels **Audio-graphie** erfasst; eine **begleitende bzw. unterstützende Videographie** diente der Zuordnung und Unterscheidung der Sprecher:innen sowie der Erfassung z. T. begleitender Gestik zu den (gesprochenen) Äußerungen (vgl. Dinkelaker & Herrle 2009). Die audiographisch (und videographisch) vorliegenden Daten wurden mithilfe des erweiterten inhaltlich-semantischen Transkriptionssystems in Anlehnung an Dresing und Pehl (2018) in Textform aufbereitet bzw. **transkribiert**. Die Datenauswertung erfolgt(e) mittels **Typenbildender Qualitativer Inhaltsanalyse** (vgl. Kuckartz 2018; Kuckartz & Rädiker 2024).

Einblick in erste Ergebnisse

Erste Ergebnisse der Pre-Erhebung machen deutlich, dass die angehenden

Sachunterrichtslehrkräfte über eine geringe Sprach-Fach-Bewusstheit verfügen. Diese zeigt sich v. a. in Reflexionen über die sprachliche Benennung von Begriffen; fachliche Inhalte bzw. Konzepte wurden häufig nur bedingt in die Reflexionen von Begriffen miteinbezogen. Inhalte der Gruppendiskussionen waren im Rahmen der Pre-Erhebung bspw.:

- Reflexionen der Proband:innen über semantische Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Verben „schwimmen“, „treiben“, „schweben“ und „fahren“ in Bezug auf das Schiff,
- Reflexionen der Proband:innen über „schwimmen“ als passiven Zustand (z. B. Schiff im Hafen) oder als aktive Fortbewegung (technischer (z. B. Motor) oder natürlicher Antrieb (z. B. Wellen, Wind)) eines Schiffes,
- ...

Durch die Veränderung der Sprach-Fach-Bewusstheit angehender Sachunterrichtslehrkräfte kann ein Beitrag zur Lehrkräfteprofessionalisierung (nicht nur) in der Didaktik des Sachunterrichts geleistet werden, indem mit der Sprach-Fach-Bewusstheit eine zentrale Kompetenz samt deren Veränderung analysiert wird, über die *Lehrkräfte* verfügen müssen, um die Förderung sprachlichen *und* fachlichen Lernens von Schüler:innen angemessen unterstützen zu können. Nach der weiteren Datenauswertung sollen die Ergebnisse in die verschiedenen Veranstaltungen und Ausbildungsanteile der Didaktik des Sachunterrichts eingebracht werden und dort Wirksamkeit im Hinblick auf den sprach-fach-bewussten Umgang mit (Sach-)Unterrichtsthemen entfalten.

Veranstaltungen – Hinweise und Rückblicke

Save the date

MNU-Tagung 2026 in Saarbrücken

Im März 2026 findet der 116. MNU-Bundeskongress unter der Schirmherrschaft der Ministerin für Bildung und Kultur des Saarlandes Frau Christine Streichert-Clivot an der Universität des Saarlandes statt, ausgerichtet von Univ.-Prof. Dr. Anselm Lambert und Univ.-Prof. Dr. Melanie Platz.

Thema: „Unterricht der Sache - Unterrichten der Sinne“

Termin und Ort: **26. bis 29. März 2026** an der Universität des Saarlandes

Weitere Informationen finden Sie unter <https://bundeskongress-2026.mnu.de/>

8. Tag des Informatikunterrichts

Termin und Ort: **27. März 2026** an der Universität des Saarlandes, Gebäude E1 3

Mehr Informationen unter informatikdidaktik.cs.uni-saarland.de

Anmeldung über den Bildungscampus: Auf tnv.lpm-saarland.de/events/search.php?search=E15.593-1656

9. Tag des Religionsunterrichts an der Universität des Saarlandes - Welchen Beitrag leistet der Religionsunterricht zur Demokratiebildung?

Termin und Ort: **6. Mai 2026**, 09.00 - 16.00 Uhr im Innovation-Center, Universität des Saarlandes

Anmeldung über das ILF Saarbrücken <https://www.ilf-saarbruecken.de>

Rückblicke

Rückblick auf die Jahrestagung der Gesellschaft für Didaktik der Mathematik 2025

Prof. Dr. Melanie Platz & Lisa Schick

In der Woche vom 3.-7. März 2025 fand unter dem saarländischen Motto „Großes entsteht immer im Kleinen“ die 58. Jahrestagung der Gesellschaft für Didaktik der Mathematik (GDM) an der Universität des Saarlandes statt. Die GDM wurde vor genau 50 Jahren, während der 9. Bundestagung für Didaktik der Mathematik, in Saarbrücken gegründet. Entsprechend bedeutsam war es, mit der mathematikdidaktischen Community an den Gründungsort zurückzukehren. Veranstalter waren die beiden mathematikdidaktischen Lehrstühle der Universität des Saarlandes von Prof. Dr. Melanie Platz und Prof. Dr. Anselm Lambert. Auch die Teilnehmendenzahlen spiegelten die Bedeutsamkeit der Jahrestagung in Saarbrücken wider. So fanden sich rund 640 Teilnehmende, mit insgesamt 476 Beiträgen zusammen, um über zentrale und aktuelle Themen der Mathematikdidaktik nachzudenken und zu diskutieren. Besonders hervorzuheben sind dabei die Hauptvorträge von Prof. Dr. Andreas Stylianides (University of Cambridge, UK), Prof. Dr. Katja Krüger (Technische Uni-

versität Darmstadt), Prof. Dr. Franziska Perels (Universität des Saarlandes), Prof. Dr. Andrea Hoffkamp (Technische Universität Dresden) und Dr. Anna-Marietha Vogler (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg).

Eine besonderes Highlight war der feierliche Eröffnungsabend am Montag, in dessen Zusammenhang in diesem Jahr die Präsentation der wissenschaftlichen Poster, sowie die Abstimmung zum WAXMANN-Posterpreis stattfanden. Rund 530 Tagungsgäste kamen zu diesem Anlass in einer lockeren Atmosphäre mit Snacks, Getränken und den Jazzmusikern Thomas Wainer und Fabian Schöne zusammen.

Auch im weiteren Verlauf der Woche wurde über das wissenschaftliche Programm hinaus ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm geboten. So bestand für die Tagungsgäste am Mittwoch im Rahmen eines Ausflugprogramms die Möglichkeit das Saarland und seine Region zu entdecken und sich hierbei mit anderen Tagungsgästen zu vernetzen und auszutauschen.



© Luca Linn & Nele Jacob

Abbildung 5: links: Tagungseröffnung; rechts: der Universitätscampus während der Tagung.



© Luca Linn & Nele Jacob

Abbildung 6: Impressionen vom Gesellschaftsabend.

Der Höhepunkt des tagungsbegleitenden Rahmenprogramms war der Gesellschaftsabend am Donnerstag, 06.03.2025, bestehend aus Dinner und geselligem Abend in der Mensa sowie anschließender Party in der Aula der Universität des Saarlandes. Die Band Yannisha und der DJ Frank Leyendecker sorgten für eine großartige Stimmung und lockten zahlreiche Gäste auf die Tanzfläche.

Im Vorfeld der Tagung wurde vom 02. bis zum 03.03. im Rahmen der Nachwuchstagung ein breitgefächertes Angebot zur wissenschaftlichen Weiterqualifizierung und Vernetzung des Nachwuchses geboten. In diesem Rahmen nahmen rund 90 Teilnehmende an diversen Workshops und Angeboten rund um promotionsrelevante Themen teil.

Ein besonderer Bestandteil der Tagung ist der Erzieher:innen und Lehrer:innen Tag (ErLe-Tag), der am 06.03.2025 stattfand und an dem sich alles rund um praktizierende Lehrpersonen und Erzieher:innen drehte. Rund 65 Lehrpersonen nahmen daran teil. Für sie wurden neben adressatengerechten Vorträgen und praktischen Workshops – in der Tradition von Prof. Dr. Hans Schupp (Organisator

der Bundestagung 1975 und damit der Gründungstagung der GDM) – einige „Good-Practice Beispiele“ vorgestellt, in denen Beispiele aus der Schulpraxis präsentiert und diskutiert werden konnten. Außerdem fand im Rahmen der feierlichen Eröffnung des ErLe-Tages die Verleihung des WAXMANN-Posterpreises statt. Die Gewinnerposter konnten anschließend noch einmal während eines neuen Formates, der „didaktischen Ausstellung“, von einem interessierten Publikum, bei Kaffee und Kuchen, angesehen und mit den Autor:innen diskutiert werden.

Abschließend betrachtet unterstrich die GDM-Tagung noch einmal eindrucksvoll das saarländische Motto „Großes entsteht immer im Kleinen“. So ist seit 1975 die Community stetig gewachsen und wir können im Anschluss an die Tagung zurückblicken auf eine GROßartige Tagungswoche, aus der viele neue Impulse, Ideen und Anregungen erwachsen sind.

Fachtagung der Gesellschaft für Fachdidaktik (GFD) 2025 in Saarbrücken

Patrick Peifer

Vom 1. bis 3. September 2025 fand an der Universität des Saarlandes die Fachtagung der Gesellschaft für Fachdidaktik (GFD) unter dem Schwerpunktthema „Perspektiven der Fachdidaktiken – Schnittstellen, Übergänge, Vernetzungen“ statt.

Inhaltlich adressierte die Tagung die Frage, wie sowohl disziplinäre als auch disziplinenübergreifende Bezüge und Kooperationen zwischen verschiedenen Fachdidaktiken erforderlich und möglich sind, um grundlegende sowie aktuelle fachdidaktische Themen, Fragestellungen und Probleme unter Einbezug verschiedener fachdidaktischer Perspektiven bearbeiten, diskutieren und reflektieren zu können.

Auf der Tagung wurden aktuelle fachdidaktische und öffentliche Diskurse zu Problemfeldern aufgegriffen, die eine verstärkte (Notwendigkeit der) Kooperation bzw. Zusammenarbeit verschiedener Fachdidaktiken erfordern. Dazu gehören u. a. die gesellschaftlichen und fachdidaktischen Querschnittsthemen Digitalisierung, Inklusion, Sprachbildung, Demokratiebildung, Politische Bildung, Diagnostik und Nachhaltigkeit.

Das Tagungsthema wurde in drei Keynotes aufgegriffen und näher beleuchtet: Prof. Dr. Julia Schwanewedel und Prof. Dr. Johannes Meyer: „Schnittstellen ge-



© Max Schorr

stalten, Transfer ermöglichen – Mehrperspektivische Unterrichtsentwicklung im LemaS-Forschungsverbund“, Prof. Dr. Thomas Goll: „Anschluss erreicht oder verpasst – Übergänge als Ziel und Herausforderung in der Logik von Unterrichtsfächern“ sowie Prof. Dr. Inga Gryl: „Same but different: Allgemeine Fachdidaktik und Vielperspektivität in Zeiten globaler Schlüsselprobleme“. Darüber hinaus wurde das Tagungsthema in zahlreichen Kurzvorträgen, Vortragssymposien, Workshops und einer Postersession beleuchtet. An der Tagung nahmen ca. 150 Personen teil, die sich aus Wissenschaftler:innen (Professor:innen, Doktorierende, Studierende) und Lehrkräften aller Fachdidaktiken und Schulstufen vornehmlich aus dem deutschsprachigen Raum zusammensetzten. Nähere Informationen und Tagungsprogramm unter: <https://www.gfd2025.de/>

59. bak Seminartag Saarbrücken 2025: Muster erkennen - Notwendige Professionalisierungsprozesse in der Lehrkräfteausbildung!

Simon Garve

Unter dem Motto "Muster erkennen – Notwendige Professionalisierungsprozesse in der Lehrkräftebildung" kamen 366 Ausbilder:innen aus ganz Deutschland, Südtirol und der Schweiz an die Universität des Saarlandes. Drei Tage lang widmeten sie sich in einer offenen und innovationsbereiten Atmosphäre den zentralen Zukunftsfragen der Lehrkräftebildung.

Das Programm bot ein außergewöhnlich breites Spektrum: Referent:innen des bak, unterstützt durch externe Referent:innen und Kolleg:innen des Bildungscampus, und (inter)ationale Expert:innen wie Prof. Dr. K. Zierer, Prof. Dr. J. Kosinar und Dr. Helga Breuninger u.a. gaben Impulse zu professionellen Haltungen, biographischer Reflexion und Beziehungslernen. Besonders eindrücklich war der Appell einer Referendarin in der Podiumsdiskussion, die forderte, die Benotung im Referendariat zu überdenken- hin zu einer lernbegleitenden Beratung, die Entwicklung fördert, statt hemmt.

Auch die Austauschformate wie Workshops, Podiumsdiskussionen, kollegiale Beratung, Speed-Dating und Barcamps ermöglichen es, neue Perspektiven zu entwickeln und Muster im Denken und Handeln zu hinterfragen. Landessprecherin Simone Garve betonte: Nur wenn wir Muster erkennen, analysieren und reflektieren, können wir Lern- und Prüfungsformate zeitgemäß weiterentwickeln - vom Lehrseits zum Lernseits. Björn Nölte, Mitbegründer des Instituts für zeitgemäße Lern- und Prüfungskultur,



sprach sich für Lernentwicklungsberichte, statt Lehrproben aus.

Musikalische Beiträge aus den Schulen und Studienseminaren sorgten für Groove und schwungvolle Einstiege in die Fortbildungstage. Das vielfältige Kulturprogramm mit Exkursionen machten deutlich: Der bak-Lehrerbildung verbindet fachliche Innovation mit kultureller Verankerung. Mit der neuen bundesweiten Qualifizierungsmaßnahme, die von Carola Junghans geleitet wird, stärkt der Verband zudem die Beratungskompetenz von Ausbilder:innen und setzt wichtige Impulse für Reformen in der Lehrerbildung.

21st Teachers' Day: "Talking Tasks - For learning, for testing, for individualizing, digitally supported"

Bettina Schwandt

Komplexe Aufgaben mit Lebensweltbezug in Zeiten von KI und Aufgaben, die Lerner ins Handeln bringen, standen im Mittelpunkt des diesjährigen Teachers' Day, der erneut von der Universität des Saarlandes (Fachrichtung Anglistik & Amerikanistik sowie ZfL) in Kooperation mit dem Bildungscampus Saar, dem Institut für Lehrerfort- und -weiterbildung, dem British Council, dem Deutsch-Amerikanischen Institut sowie Schulbuchverlagen organisiert wurde. Rund 100 Englischlehrkräfte, Referendar:innen und Lehramtsstudierende aus dem Saarland und Rheinland-Pfalz, sowie interessierte Kolleg:innen aus der Erwachsenenbildung kamen am 07. Oktober 2025 auf den Campus der UdS, um sich zu Themen wie dem Einsatz von digitalen Tools und der Nutzung von KI zur Verbesserung,

rung, Motivationsförderung und Bewertung der Sprach- und Sprechkompetenzen in einem aufgabenorientierten Englischunterricht auszutauschen. Auch Aufgaben, die die Nachhaltigkeitsziele (SDGs) in den Englischunterricht einfließen lassen, wurden vorgestellt. Eröffnet wurde der Tag durch den Vortrag „Where can AI-methods support teachers and learners in task-supported language learning“ von Prof. Dr. D. Meurers. Für die Beiträge konnten Dozent:innen aus der UdS und anderen deutschen Bildungseinrichtungen, aber auch aus dem englischsprachigen Ausland als Referent:innen gewonnen werden. Die Planungen für den nächsten Teachers' Day, der aktuell alle zwei Jahre stattfindet, werden in Kürze beginnen.

Literaturverzeichnis

- Ainscow, M., Slee, R., & Best, M. (2019). Editorial: The Salamanca Statement: 25 years on. *International Journal of Inclusive Education*, 23(7–8), 671–676. <https://doi.org/10.1080/13603116.2019.1622800>
- Andersen, K., Kihm, P., Neuböck-Hubinger, B. & Peschel, M. (2024). Kommunikationsaspekte der Zukunft im Klassenraum. In C. Egger, H. Neureiter, M. Peschel & T. Goll (Hrsg.), *In Alternativen denken – Kritik, Reflexion und Transformation im Sachunterricht* (Bd. 34: Probleme und Perspektiven des Sachunterrichts, S. 62–72). Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.
- Bien-Miller, L. & Wildemann, A. (2023). Sprachbewusstheit – Begriffe, Positionen und (In-)Kongruenzen. In A. Wildemann & L. Bien-Miller (Hrsg.), *Sprachbewusstheit. Perspektiven aus Forschung und Didaktik* (S. 7–39). Wiesbaden: Springer VS.
- Blumberg, E., Mester, T., Durmaj, M. & Ruthmann, R. (2018). Vielfalt stärken – Ein Forschungs- und Entwicklungsprojekt zur sprachbildenden Förderung im naturwissenschaftlichen Sachunterricht. In U. Franz, H. Giest, A. Hartinger, A. Heinrich-Dönges & B. Reinhoffer (Hrsg.), *Handeln im Sachunterricht* (Bd. 28: Probleme und Perspektiven des Sachunterrichts, S. 207–214). Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.
- Brownlee, J., Boulton-Lewis, G., & Purdie, N. (2002). Core Beliefs about Knowing and Peripheral Beliefs About Learning: Developing an Holistic Conceptualisation of Epistemological Beliefs. *Australian Journal of Educational and Developmental Psychology*, 2, 1–16.
- Dinkelaker, J. & Herrle, M. (2009). Erziehungswissenschaftliche Videographie. Eine Einführung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Dresing, T. & Pehl, T. (2018). Praxisbuch Interview, Transkription & Analyse. Anleitungen und Regelsysteme für qualitativ Forschende (8. Aufl.). Marburg: Eigenverlag.
- Ellger-Rüttgardt, S. (2008). Geschichte der Sonderpädagogik: Eine Einführung (1st ed.). UTB GmbH.
- Ertmer, P. A., & Newby, T. J. (1993). Behaviorism, Cognitivism, Constructivism: Comparing Critical Features from an Instructional Design Perspective. *Performance Improvement Quarterly*, 6(4), 27.
- Feuser, G. (2013). Inklusive Bildung – Ein pädagogisches Paradoxon. In G. Banse & B. Meier (Eds.), *Inklusion und Integration. Theoretische Grundfragen und Fragen der praktischen Umsetzung im Bildungsbereich* (pp. 25–41). Peter Lang.
- Fischer, M. & Peschel, M. (2022). Fachliche Konzepte zum Thema „Schwimmen und Sinken“ im Sachunterricht. In J. Diederich, F. Schröer & T. Goll (Hrsg.), *GDSU-Journal*, März 2022 (Bd. 13: *GDSU-Journal*, S. 53–56). Berlin: Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts (GDSU).
- Franz, U., Giest, H., Haltenberger, M., Hartinger, A., Kantreiter, J. & Michalik, K. (Hrsg.) (2021). *Sache und Sprache* (Bd. 31: Probleme und Perspektiven des Sachunterrichts). Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.
- Gadow, A. (2016). Bildungssprache im naturwissenschaftlichen Sachunterricht. Beschreiben und Erklären von Kindern mit deutscher und anderer Familiensprache (Bd. 1: *Studien Deutsch als Fremd- und Zweitsprache*). Berlin: Erich Schmidt Verlag (ESV).
- Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts (GDSU) (2013). *Perspektivrahmen Sachunterricht* (Vollständig überarbeitete und erweiterte Ausgabe). Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.
- Giancoli, D. C. (2006). *Physik. Lehr- und Übungsbuch* (3. Aufl.). München: Pearson Studium.
- Gottwald, A. (2016). Sprachförderndes Experimentieren im Sachunterricht. Wie naturwissenschaftliches Arbeiten die Sprache von Grundschulkindern fördern kann. Wiesbaden: Springer VS.
- Grawe, O. (2023). Förderung der professionellen Unterrichtswahrnehmung und Selbstwirksamkeitsüberzeugungen hinsichtlich sprachsensibler Maßnahmen im naturwissenschaftlichen Sachunterricht. Konzeption und Evaluation einer video- und praxisbasierten Lehrveranstaltung im Masterstudium (Bd. 370: *Studien zum Physik- und Chemielernen*). Berlin: Logos Verlag.
- He, P. & Lin, A. M. Y. (2020). Becoming a “language-aware” content teacher. Content and language integrated learning (CLIL) teacher professional development as a collaborative, dynamic, and dialogic process. In L. Cammarata & T. J. Ó. Ceallaigh (eds.), *Teacher Development for Immersion and Content-Based Instruction* (vol. 110: *Benjamins Current Topics*, pp. 11–39). Amsterdam: John Benjamins Publishing Company.

- Kuckartz, U. (2018). Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung (4. Aufl., Bd.: Grundlagentexte Methoden). Weinheim: Beltz Juventa Verlag.
- Kuckartz, U. & Rädiker, S. (2024). Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Umsetzung mit Software und künstlicher Intelligenz (6. Aufl., Bd.: Grundlagentexte Methoden). Weinheim: Beltz Juventa Verlag.
- Lange-Schubert, K. (2021). Kompetenzorientierter Sachunterricht: Vielperspektivisch, handlungsintensiv und kognitiv aktivierend. In T. Billion-Kramer (Hrsg.), *Wirksamer Sachunterricht* (Bd. 16: Unterrichtsqualität: Perspektiven von Expertinnen und Experten, S. 102–111). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Peifer, P., Fischer, M., Lauer, L. & Peschel, M. (2023). Sprach-Fach-Wechselwirkungen bei der Erschließung von Phänomenen. In H. van Vorst (Hrsg.), *Lernen, Lehren und Forschen in einer digital geprägten Welt*. Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik. Jahrestagung in Aachen 2022 (Bd. 43: Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik (GDCP), S. 522–524). Kiel: Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik (GDCP).
- Peifer, P. & Peschel, M. (2024). Veränderung der Sprach-Fach-Bewusstheit angehender Sachunterrichtslehrkräfte. *Grundschule aktuell*, 167 (3), S. 35–38.
- Peschel, M. (2020). Sprache und Sache. Sprachunterricht ist auch Fachunterricht. In U. Hecker, M. Lassek & J. Ramseger (Hrsg.), *Kinder lernen Zukunft. Über die Fächer hinaus: Prinzipien und Perspektiven* (Bd. 151: Beiträge zur Reform der Grundschule, S. 125–136). Frankfurt a. M.: Grundschulverband e. V. (GSV).
- Piezunka, A., Schaffus, T., & Grosche, M. (2017). Vier Definitionen von schulischer Inklusion und ihr konsensueller Kern: Ergebnisse von Experteninterviews mit Inklusionsforschenden. *Unterrichtswissenschaft*, 45(4), 207–222.
- Rank, A. & Wildemann, A. (2022). Die Sachen versprachlichen. In J. Kahlert, M. Fölling-Albers, M. Götz, A. Hartinger, S. Miller & S. Wittkowske (Hrsg.), *Handbuch Didaktik des Sachunterrichts* (3. Aufl., S. 499–505). Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.
- Rank, A., Wildemann, A. & Hartinger, A. (2016). Sachunterricht – der geeignete Ort zur Förderung von Bildungssprache? *Widerstreit Sachunterricht*, 22 (1), S. 1–7. Online verfügbar unter: https://opendata.uni-halle.de/bitstream/1981185920/94445/1/sachunterricht_volume_0_5800.pdf (letzter Zugriff: 30.05.2025).
- Rau-Patschke, S. (2024). Kontinuierliche Sprachbildung im naturwissenschaftlichen Sachunterricht planen und gestalten. In E. Blumberg, C. Niederhaus & A. Mischendahl (Hrsg.), *Mehrsprachigkeit in der Schule. Sprachbildung im und durch Sachunterricht* (S. 139–155). Stuttgart: W. Kohlhammer Verlag.
- Salamanca Statement, 1 (1994).
- Selisko, T. J., Eckert, C., & Perels, F. (2024). Models of disability as distinguishing factor: A theoretical framework of inclusive education and the application to a literature review. *Cogent Education*, 11(1), 2379681. <https://doi.org/10.1080/2331186X.2024.2379681>
- Selisko, T. J., Eckert, C., & Perels, F. (2024). The Who and What of Inclusive Education – Profiles of Student Teachers' Attitudes Toward Inclusive Education. *Frontiers in Education*, 9. <https://doi.org/10.3389/feduc.2024.1433739>
- Selisko, T. J., Klopp, E., Eckert, C., & Perels, F. (2024). Attitudes toward Inclusive Education from a Network Perspective. *Education Sciences*, 14(3), 3. <https://doi.org/10.3390/educsci14030319>
- Siegmund, B. (2021). Sprachbildung im naturwissenschaftlichen Sachunterricht. Eine Interventionsstudie zur Wirksamkeit fachintegrierter Sprachbildung nach dem Scaffolding-Ansatz und mit Focus-on-Form-Strategien (Bd. 8: Sprachlich-Literarisches Lernen und Deutschdidaktik (SLLD-B)). Bochum: Ruhr-Universität Bochum.
- Terhart, E. (2003). Constructivism and teaching: A new paradigm in general didactics? *Journal of Curriculum Studies*, 35(1), 25–44. <https://doi.org/10.1080/00220270210163653>
- Waldschmidt, A. (2005). Disability Studies: Individuelles, soziales und/oder kulturelles Modell von Behinderung? *Psychologie und Gesellschaftskritik*, 29(1), 3–31. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-18770>

Impressum

Herausgeber

Universität des Saarlandes
Geschäftsstelle des Zentrums für Lehrerbildung (ZfL)
Campus A5 4
66123 Saarbrücken
newsletter.zfl@uni-saarland.de
www.uni-saarland.de/zfl

Redaktion

Dr. Ann-Sophie Grub, Dirk Hochscheid-Mauel, Dr. Mareike Kelkel, Bettina Schwandt

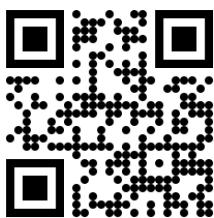
Layout und Gestaltung

Dr. Ann-Sophie Grub, Dr. Mareike Kelkel

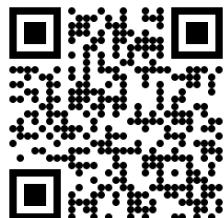
Texte

Roland Bluhm, Simon Garve, Dr. Ann-Sophie Grub, Dirk Hochscheid-Mauel,
Dr. Mareike Kelkel, Patrick Peifer, Prof. Dr. Franziska Perels, Prof. Dr. Melanie Platz,
Dr. Tom Jannick Selisko, Lisa Schick, Bettina Schwandt

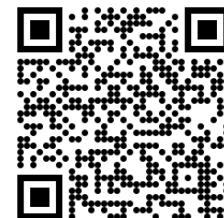
Redaktionsschluss: 12. Dezember 2025



[Verbund der Lernwerkstätten](#)



[Zentrum für Lehrerbildung](#)



[Graduiertenprogramm GRA-PRO SAAR](#)

NEWSLETTER 1/2025

*** Der nächste Newsletter erscheint im Sommer 2026 ***